



Neue Romane im Mai 2012

J.D. Robb, Das Lächeln des Killers. 542 Seiten: Die Verführung war perfekt – sanftes Kerzenlicht, romantische Musik, Rosenblüten auf dem Bett. Doch warum hat sich die junge Frau nach dem Rendezvous mit dem unbekanntem aus dem 12. Stock des Apartmenthauses gestürzt? Eve Dallas zweifelt stark an der Selbstmord-Theorie, denn im Blut des Opfers wird eine gefährliche Substanz festgestellt. Eine Droge, die Frauen willig macht. Das Verbrechen bereitet Eve schlaflose Nächte, denn jeden Moment könnte der Täter wieder zuschlagen. Und die grausame Tat des Killers reißt alte Wunden wieder auf, die Eve seit ihrer Kindheit um jeden Preis vergessen möchte ...

Andreas Franz, Das achte Opfer. 512 Seiten: Ein Unbekannter schickt der Frankfurter Kripo obskure Bibelzitate. Man denkt zuerst an einen geschmacklosen Scherz. Als aber zur gleichen Zeit auch ein abscheulicher Mord begangen wird, vermutet Hauptkommissarin Durant einen Zusammenhang. Das Morden geht weiter und trägt immer dieselbe Handschrift: Die Opfer sind alle nackt, und auf ihrer Stirn steht in blutigen Ziffern die Zahl 666. Bei ihren Ermittlungen gerät die Polizei immer tiefer in einen Sumpf aus organisiertem Verbrechen, Korruption und Machtmissbrauch.

Ebenfalls neu: Die Bankerin. 416 Seiten.

Ferdinand von Schirach, Schuld. 199 Seiten: Eine junge Frau wird jahrelang von ihrem Ehemann brutal misshandelt – bis er eines Tages erschlagen wird. Ein Internatsschüler wird im Namen der Illuminaten fast zu Tode gefoltert. Das Spiel eines Pärchens gerät außer Kontrolle. Doch wie kam es dazu? Nach seinem Erfolgsdebüt »Verbrechen« legt Ferdinand von Schirach einen neuen Erzählband vor, der 15 literarisch aufbereitete Gerichtsfälle versammelt. Leise, aber sehr bestimmt stellt der Berliner Strafverteidiger die Frage nach Schuld und Unschuld, nach Gut und Böse.

Petra Welzel, Die Lumpenprinzessin. 432 Seiten: 1178 in der Wachau: in einer Hütte im Schatten der Burg Dürnstein wächst Uta auf. Die Schranken ihrer Stellung als Unfreie kann sie nicht akzeptieren, auch nicht das Unrecht, das der grausame Graf Kuenringer ihrem Jugendfreund Karl antut. Wenn sie nur lesen lernen dürfte, glaubt Uta, könnte sie frei sein. Aber ihre Rebellion scheitert. Da fasst Uta einen ungeheuren Plan: sie behauptet, dass sie adelig geboren wurde. Die Täuschung gelingt, Uta findet Eingang in die prachtvolle Welt des Adels,

lernt selbst Richard Löwenherz kennen. Aber welchen Preis muss sie für ihre Lüge zahlen?

Bruno Morchio, Bitteres Rot. 253 Seiten: Genua, 1944. Die 19-jährige Tilde, Kurierin der Partisanen, wird nachts von einer Patrouille der Wehrmacht geschnappt. Sie hat Glück: Beim Verhör in der Kommandantur gefällt sie dem Besatzungsoffizier so sehr, dass er sie laufen lässt. Das bringt die Partisanen auf eine Idee: Die junge Fabrikarbeiterin soll dem Witwer entlocken, wer den Deutschen ihre Pläne verrät ...Rund 65 Jahre später soll der Genueser Privatdetektiv Bacci Pagano den italienischen Stiefbruder eines deutschen Professors suchen. Viele Informationen kann Kurt Hessen Pagano nicht bieten: Er weiß nur, dass seine Mutter Nicla hieß und sein Vater, ein Wehrmachtsoffizier, bei einem Partisanenanschlag auf ein deutsches Soldatenkino ums Leben kam. Dann findet Pagano jedoch heraus, dass der Deutsche zwanzig Jahre zuvor in Genua schon einmal dieselben Fragen gestellt hat.

Ebenfalls neu: Der Tod verhandelt nicht. 331 Seiten.

Mariana Leky, Die Herrenausstatterin. 206 Seiten: Katja Wiesberg schwimmt die Welt vor Augen. Ihr Mann ist fort, sie ist ihren Job los und allein. Da sitzt auf einmal ein älterer Herr auf dem Rand ihrer Badewanne. Und noch ein Fremder taucht auf: ein Feuerwehrmann, der behauptet, zu einem Brand gerufen worden zu sein, und nicht wieder geht. Eine abenteuerliche Dreiecksgeschichte nimmt ihren Lauf zwischen einer aus dem Alltag gefallenen Frau, einem überaus selbstbewussten Liebhaber und einem lebensweisen Toten. Leky Roman entführt in eine Welt, die komischer und trauriger ist als unsere.

Jonathan Nasaw, Die Geduld der Spinne. 400 Seiten: Er tötet mit der Präzision eines Hannibal Lecter. Er liebt und verwöhnt Frauen mit rotem Haar. Und er benimmt sich wie ein kleines, hilfsbedürftiges Kind. Doch man weiß nie, welche dieser drei Persönlichkeiten im Moment die Oberhand hat. Fesselnd bis zur letzten Seite, mit faszinierenden Figuren, düsteren Schauplätzen und psychologischer Raffinesse – Jonathan Nasaw ist der neue Meister des Serienkiller-Romans.

Hansjörg Schneider, Hunkeler und der Fall Livius. 237 Seiten: Der Tatort bietet das schauerlichste Bild, dass Kommissär Hunkeler in seiner Laufbahn gesehen hat: Der Tote wurde mit einem Fleischerhaken am Dachfirst seines Gartenhäuschens aufgehängt, wie Schlachter dies mit ihren Tieren tun. Doch dann stellt sich heraus, dass das Opfer in Wahrheit erschossen wurde. Der Fall wird immer rätselhafter, denn es tauchen Spuren aus der Vergangenheit auf, die den Mordfall wieder in einem anderen Licht erscheinen lassen ...

Ebenfalls neu: Flattermann. Hunkelers zweiter Fall. 155 Seiten.

Lisa Jackson, Der Skorpion. 541 Seiten: Winter in Montana. Ein Psychopath fesselt seine weiblichen Opfer an einen Baum, um sie bei eisiger Kälte erfrieren zu lassen. Seine Nachricht an die Polizei: die Initialen der Toten und ein Stern. Es fehlen noch Buchstaben, um die Botschaft zu entschlüsseln. Als Detective Regan Pescoli verschwindet, ist deren Kollegin Selena Alvarez in höchster Alarmbereitschaft. Immer noch ist der "Unglücksstern-Mörder" nicht gefasst und nun vermutet sie ihre Partnerin in den Fängen des Killers. Wird es Selena Alvarez gelingen, ihn rechtzeitig aufzuspüren?

Jenni Mills, Grab aus Stein. 511 Seiten: Als Bergbauingenieurin hat Kit täglich mit den Risiken unter Tage zu tun. Gerade hat sie einen großen Auftrag angenommen: Sie soll in Bath die unterirdischen Kalksteinbrüche - und damit die halbe Stadt - vorm Einsturz bewahren. Es geht nicht nur um technische Probleme, sondern auch um die höchst unterschiedlichen Interessen von Anwohnern, Lokalpolitikern, Tierschützern und Historikern. Und dann stößt Kit auf Hinweise, dass irgendwo in dem Labyrinth aus Minen und Kavernen ein antikes Mithras-Heiligtum verborgen sein könnte. Gegen alle Vorschriften schleichen sie und ihr bester Freund, ein Archäologe, sich in die gesperrten, uralten Stollen - und setzen ihrer beider Leben aufs Spiel. Ein sensationelles Debüt von Englands neuer Queen of Crime.

Rita Falk, Hannes. 202 Seiten: Nach einem schweren Unfall liegt Hannes im Koma. Niemand glaubt an sein Erwachen. Nur sein bester Freund Uli versucht mit allen Kräften, Hannes zurück ins Leben zu holen. Täglich besucht er ihn und schreibt ihm Briefe, um ihn weiter an seinem Leben teilhaben zu lassen. Doch bald entwickelt Uli einen unbändigen Zorn: auf die seelenlose Apparatedizin und hilflose Ärzte, auf Hannes Eltern, die in Selbstmitleid versinken, und auch auf Hannes, der einfach nicht aufwachen will. Ein bittersüßer Roman über Freundschaft und Tod. Über das Festhaltenwollen. Und über die Kraft und Schönheit des Lebens.

Raoul Schrott, Das schweigende Kind. 198 Seiten: Ein Mann sitzt in einem Sanatorium an der Grenze der Schweiz. Er erzählt seiner Tochter die Umstände, die zum Tod ihrer Mutter führten. Immer tiefer in seine Vergangenheit eintauchend, zeichnet er Seite für Seite ein Mosaik seines Lebens auf: seine Karriere als Maler, der Auftrag, einen Katalog von Sternbildern zu erstellen, die Zerrüttungen bei der Geburt der Tochter. Was als schonungslose Beichte beginnt, endet als Geständnis: Trägt er Schuld am rätselhaften Tod der Mutter? Raoul Schrotts dichte Erzählung über Gewalt, die Liebe zu einem Kind, Paradiese und Sünde ist ein erschütterndes Zeugnis. Einem Kippbild gleich zieht es die Geschichte eines großen Verlusts unter vielen Blickwinkeln nach.

Siegfried Lenz, Die Maske. 123 Seiten: Es ist Sommer geworden. Auf der kleinen Insel in der Elbmündung sind die ersten Feriengäste angekommen, und

für den Wirt der Gaststätte Blinkfeuer hat die Saison begonnen. Da peitscht ein Unwetter von der Nordsee über die Insel, und als die Menschen sich wieder an den Strand trauen, liegt dort eine große Kiste, im Sturm über Bord gegangen von einem Schiff der China Shipping Container Lines. Darin befinden sich Masken, bestimmt für das Völkerkundemuseum in Hamburg. Die Menschen probieren die Masken an, sind plötzlich selbst Drache, Tiger oder Puma. Die vermeintliche Maskierung bringt das wahre Gesicht zum Vorschein. Daraus ergeben sich Komplikationen ...In den fünf Erzählungen geht es um Masken und Rollen, um die Magie von Bildern und die befreiende Kraft der Imagination, aber auch um die Liebe.

Monika Helfer, Oskar und Lilli. 250 Seiten: Weil sie keinen Vater haben und ihre Mutter nichts mehr auf die Reihe kriegt, sind die Geschwister Oskar und Lilli von zu Hause ausgerissen. Von der Polizei aufgegriffen, werden die Kinder in unterschiedlichen Pflegefamilien untergebracht. Nun haben die beiden das Letzte verloren, was sie in ihrer Not noch hatten: einander. Mit ihren neuen Familien haben es beide nicht gut erwischt. Doch in dem Haushalt, in dem Oskar lebt, gibt es eine ältere Frau, Erika, mit der er sich anfreundet und die ihm ihr Vermögen vermachte. Nach ihrem Tod holt Oskar seine Schwester Lilli ab, und gemeinsam mit Bruno, dem Lastwagenfahrer, brechen sie in eine Zukunft auf, die nur besser sein kann. Ein ungewöhnliches Buch voll Traurigkeit und Poesie.

Jessica Durlacher, Der Sohn. 407 Seiten: Schlagartig ist es vorbei, das sorglose Leben der Familie Silverstein. Da ist einer, der ihr Leben bedroht, denn er ist gefangen in einer Geschichte, die der Vergangenheit angehört und doch auf fatale Weise bis in die Gegenwart reicht. Eine Geschichte, die Großvater Silverstein immer verschwiegen hat. Und die sein Enkel Mitch zu Ende führt. Was treibt ihn dazu, mit 18 die Niederlande zu verlassen, um sich in den USA zum Afghanistan-Kämpfer ausbilden zu lassen?

Iny Lorentz, Die Rache der Wanderhure. 472 Seiten: Glücklich und zufrieden lebt die einstige Wanderhure Marie mit ihrem Ehemann Michel Adler auf Burg Hohenstein, die die beiden als Kastellanin und Burghauptmann für den König verwalten. Mit der Geburt ihrer Tochter Trudi scheint ihr Glück schließlich vollkommen. Doch das Unheil lauert schon, denn Mariens größter Feind ist ihr dicht auf den Fersen und hat einen düsteren Plan ersonnen, um sie in seine Gewalt zu bringen ... Dieser Roman basiert auf dem gleichnamigen Drehbuch von Dirk Salomon und Thomas Wesskamp nach Motiven des Bestsellers DIE KASTELLANIN von Iny Lorentz.

Aravind Adiga, Letzter Mann im Turm. 513 Seiten: Als der Immobiliencycoon Dharmen Shah den Bewohnern der Vishram Society ein Angebot macht, sie rauszukaufen, damit er einen Luxusapartment-Komplex

errichten kann, ist sein Angebot mehr als großzügig. Aber nicht jeder ist bereit auszuziehen und dafür viel Geld zu nehmen. Das Angebot gilt aber nur, wenn alle zustimmen! Eine Geschichte um Geld und Macht, Luxus und Entbehrung, ein breites Gemälde der Menschen in Bombay und nicht zuletzt das Porträt einer brodelnden Stadt. Ein tiefer Blick in die Herzen und Köpfe der Bewohner - einfache Menschen, die an einem Ort ohne Grenzen bis an ihre Grenzen getrieben werden.

Marc Degens, Das kaputte Knie Gottes. 250 Seiten: Dennis und Mark, aufgewachsen im Ruhrpott zwischen Bochum und Gelsenkirchen, sind Freunde seit der Schulzeit. Mark genießt die Freiheiten des Studentenlebens und lässt sich treiben. Während er zwischen Schriftstellerkarriere und gesicherter Lehrerbildung hin und her schwankt, leidet Dennis hingegen an allen Fronten. Weder seine große Liebe Lily noch die Kunst sind ihm hold. Aber dann passiert die Sache mit den Betonblumen und dem katastrophalen Fernsehbeitrag über seine erste Ausstellung – und seine überdimensionalen Plastiken verändern sein Leben radikal. Ein Roman über verrückte Zufälle, hochfliegende Pläne und harte Landungen in der Realität, über Freundschaft, Entfremdung und Verrat, über Wandlung und Erwachsenwerden. Mit feiner Ironie und schwarzem Humor erzählt Marc Degens von Mark, Dennis und Lily und von jenem Wahnsinn, der uns hartnäckig als Alltag verkauft wird, aber eigentlich eine einzige Zumutung ist.

Monika Helfer, Die Bar im Freien. 278 Seiten: Monika Helfers kleine Geschichten entführen den Leser in eine Welt voll Zauber und Poesie. Die Menschen, die darin vorkommen - der Mann, der selbst gemachte Filzblumen verkauft und manchmal auch verschenkt, oder ein zehnjähriges Mädchen, das sich aus seiner Zwangsheirat befreit - wirken wie verloren in dieser Welt. Sie haben alle etwas, was sie besonders macht und an unser Herz rührt. Die Texte der Autorin aus Österreich sind mit Leichtigkeit und Feingefühl erzählt und wirken lange nach in der Erinnerung.

Patrick Modiano, Im Café der verlorenen Jugend. 157 Seiten: Paris in den 60er Jahren: Schon als junges Mädchen ist Louki aus der Wohnung der Mutter, einer Platzanweiserin im Moulin Rouge, immer wieder weggelaufen. Den Vater hat sie nie gesehen. Ihren Mann, einen wohl situierten Immobilienmakler, verließ sie ein Jahr nach der Heirat wieder. Mit ihrem Geliebten, dem angehenden Schriftsteller Roland, streift sie tagelang durch die große Stadt. Im Café Le Condé, dem "Café der verlorenen Jugend", glaubt Louki Zuflucht zu finden, während der Detektiv ihres Mannes schon ihre Spur aufgenommen hat. Mit wunderbarer Leichtigkeit erschafft Patrick Modiano, einer der bedeutendsten zeitgenössischen Autoren aus Frankreich, eine unvergleichliche Atmosphäre.

Ursula Poznanski, Fünf. 379 Seiten: Eine Frau liegt ermordet auf einer Kuhweide. Auf ihren Fußsohlen: eintätowierte Koordinaten. An der bezeichneten Stelle wartet ein grausiger Fund: eine Hand, in Plastikfolie eingeschweißt, und ein Rätsel, dessen Lösung zu einem weiteren abgetrennten Körperteil führt. In einer besonders perfiden Form des Geocachings, der modernen Schnitzeljagd per GPS, jagt ein Mörder das Salzburger Ermittlerduo Beatrice Kaspary und Florin Wenninger von einem Leichenteil zum nächsten. Jeder Zeuge, den sie vernehmen, wird kurz darauf getötet, und die Morde geschehen immer schneller. Den Ermittlern läuft die Zeit davon, sie ahnen, dass erst die letzte Station ihrer Rätselreise das entscheidende Puzzleteil zutage fördern wird ...

Sepp Mall, Berliner Zimmer. 188 Seiten: Als sein Vater stirbt, wird Johannes erst bewusst, wie viele Fragen er zeitlebens versäumt hat, ihm zu stellen. Doch lässt ihn das unbestimmte Gefühl nicht los, dass es dafür noch nicht zu spät ist, und er begibt sich auf dessen Spuren nach Berlin. Dort nämlich hatte sein Vater als junger Soldat während des Zweiten Weltkriegs eine Liebesbeziehung zu einer Frau, von der niemand in der Familie bislang wusste. Tatsächlich gelingt es Johannes, die Frau ausfindig zu machen, er trifft sie und kommt seinem Vater näher als je zuvor.

Berührend und mit feinem Sinn für die Zwischentöne beschreibt Sepp Mall die behutsame Annäherung eines Sohnes an seinen Vater und erzählt von einer Liebe, die den Tod überwindet.

Andrea Schacht, Kreuzblume. 732 Seiten: Die junge Antonia wächst in den Wirren der napoleonischen Kriege als Tochter einer Marketenderin auf. Erst nach dem Tod der Mutter erfährt die 14-jährige, dass sie das leibliche Kind einer Kölner Nonne ist. Sie macht sich auf die Suche nach ihren Eltern - und stellt dabei verblüfft fest, dass ihr Leben und das jener Menschen, die ihr nahe stehen, eng mit den mittelalterlichen Bauplänen des Kölner Doms verwoben sind. Immer tiefer gerät Antonia in einen Strudel von Intrigen und Verbrechen, bis sie selbst die Pläne schließlich wieder entdeckt - und dabei auch die Liebe ihres Lebens findet...

Wolf Schreiner, Beichtgeheimnis. 350 Seiten: Pfarrer Baltasar Senner ist irdischen Genüssen nicht abgeneigt: Er liebt Bestattungen (samt Leichenschmaus), Rockmusik und den Duft von Weihrauch – und legt das Wort Gottes vor seiner kleinen, aber frommen Gemeinde im Bayerischen Wald oft ein wenig eigenwillig aus. Doch dann wird der Gemeindefrieden plötzlich empfindlich gestört durch das offensichtlich nicht ganz freiwillige Ableben des Sparkassendirektors. Zuvor hatte eine unbekannte Dame dem Pfarrer ihre Mordgelüste gebeichtet. Hochwürden ist tief besorgt und ermittelt auf eigene Faust ...

Christine Schön, Das Leben der Rosa B. 115 Seiten: Das Leben der Rosa B. (1919-2002) ist als biografischer Roman zu verstehen. Er beschreibt den Wahnsinn, den eine junge Frau und Mutter in den Kriegszeiten erleben musste; den viel zu frühen Tod des nicht immer einfachen Ehemannes und die Bürden, die einer allein erziehenden Frau zu dieser Zeit auferlegt wurden; aber auch die vielen, kleinen Freuden des Lebens bis ins hohe Alter hinein. Mehrere lustige Anekdoten zeigen auch, dass der Humor ihr ständiger Begleiter war und sie den meisten Dingen des Alltags immer positive Seiten abgewinnen konnte.

Alicia Bessette, Weiß der Himmel von dir. 364 Seiten: Zell und Nick waren zum Heulen glücklich: Skifahren, bis das Gesicht einfriert, Tanzen im Wohnzimmer, nächtliche Rennen mit ihrem Windhund Captain Ahab. Und eine ganze Fußballmannschaft an Kindern wollten sie haben. Dann verunglückt Nick, als er nach dem Hurrikan »Katrina« den Menschen in New Orleans beim Wiederaufbau hilft. Zell zieht sich völlig zurück, spricht nur noch mit ihrem Hund und hört alte Soul-Schlager auf einem kratzigen Plattenspieler. Erst mit Hilfe ihrer Freunde und ihres kleinen Nachbarsmädchen, mit dem sie am Wettbewerb einer Fernsehköchin teilnimmt, kommt das Leben langsam zurück....

Benedict Wells, Becks letzter Sommer. 453 Seiten: Ein liebeskranker Lehrer, ein ausgeflippter Deutschafrikaner und ein musikalisches Wunderkind aus Litauen auf dem Trip ihres Lebens, von München durch Osteuropa nach Istanbul. Unter den Fittichen eines alternden Rockstars und seiner unsterblichen Songs. Ein Roman über die Musik, die Liebe und das Leben - schräg, witzig, weise und berührend. Das Debüt eines dreiundzwanzigjährigen Autors.

Lea Singer, Der Opernheld. 383 Seiten: Moritz Redder, erfolgreicher Jurist, führt ein geordnetes Dasein und kennt keine Unwägbarkeiten. Als aber durch eine Erbschaft die Musik Einzug in sein Leben hält, verändert sich alles. Die italienische Oper erobert ihn im Sturm: zuerst sein Herz und dann seinen Verstand. Sie erweckt ihn zum Leben und lässt ihn an die besungenen Ideale glauben - bedingungslose Liebe, lodernde Leidenschaft, Heldenmut. Moritz Redder verliert keine Zeit: Er reist nach Italien und nennt sich fortan Maurizio Salvatore. Die Liebe zur Oper und zu den Sängerinnen wird zur Obsession. Der Magie der Oper verfallen, verliert er sich selbst immer mehr und findet doch zuletzt ein Glück, das er eigentlich gar nicht suchte.